

WABENRÄTSEL
IM OKTOBER
mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH
2x 500 €
GEWINNEN!

KURIER



Und was wird aus Silvester?

Der letzte Jahreswechsel ging ja bekanntermaßen recht still und ohne großes Feuerwerk vonstatten. Das soll nach dem Willen des Deutschen Städte- und Gemeindebundes heuer nicht so sein: „Wir sprechen uns gegen pauschale Verbote für Silvesterfeuerwerke aus“, sagte der Sprecher des Bundes, Marc Elxnat.

Foto: Felix Kästle/dpa/→ Seite 6



800 Besucher feiern bei „Bayreuth Live!“

BAYREUTH. Die Premiere ist geglückt: Rund 800 Musikfans haben am Samstagabend die Erstaufflage von „Bayreuth Live!“ erlebt – das ist das andere Kneipenfestival unter Coronabedingungen. Die Veranstalter hatten sich im Vorfeld bewusst für die 3G-plus-Regelung entschieden. Somit durfte in allen sechs Locations bei insgesamt zehn Bands unbestuhlt und ohne Masken und Abstandsregelungen die Rückkehr der Livemusik gefeiert werden. mx/→ Seiten 7 + 11

Äcker bleiben auf der Strecke

KULMBACH. Deutlich und dauerhaft soll der Flächenverbrauch in Bayern gesenkt werden. Das ist das ausdrückliche Ziel der Staatsregierung. Kommunen werden bei einer flächensparenden Siedlungsentwicklung unterstützt und es werden Anstrengungen unternommen, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für das Flächensparen zu erweitern, teilt das bayerische Umweltministerium mit. Die aktuellen Zahlen offenbaren indes ein anderes Bild: Der Landverbrauch geht erneut nach oben. → Seite 13

Tigers feiern 5:1-Sieg gegen Tabellenführer

BAYREUTH. Mit einem nicht für möglich gehaltenen Sieg haben die Bayreuth Tigers ihr erstes Sechs-Punkte-Wochenende in dieser DEL2-Saison perfekt gemacht. Gegen den noch verlustpunktfreien Tabellenführer Löwen Frankfurt gewannen sie nicht einmal mit Glück, nein, sie demütigten ihn mit einer starken Vorstellung schon fast. Nach Toren von Cason Hohmann, Dominik Meisinger, Luke Pither, Ivan Kolozvary und Marvin Ratmann hieß es am Ende 5:1. → Seite 20

STANDPUNKT

Erdogan schadet vor allem der Türkei

Zur angedrohten Ausweisung von zehn westlichen Botschaftern aus der Türkei

Die Ankündigung des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, die Botschafter von zehn wichtigen Partnerstaaten wegen deren Forderung nach Freilassung des Bürgerrechtlers Osman Kavala aus dem Land zu werfen, dient nicht türkischen Interessen. Vielmehr schadet sie der Wirtschaft und dem Ansehen der Türkei – aber sie soll Erdogan aus der innenpolitischen Klemme helfen. Seine Regierung hat die wegen der Pandemie ohnehin angeschlagene Wirtschaft mit fragwürdigen Entscheidungen in die Krise getrieben und verliert anderthalb Jahre vor den nächsten Wahlen an Unterstützung. Jetzt soll das Ausland dafür verantwortlich sein. Erdogan stellt die Botschafter-Krise als unausweichlich hin: Die Diplomaten hätten sich mit ihrem Appell in innere türkische Angelegenheiten eingemischt. Der Westen muss jetzt einerseits die Attacken zurückweisen und auf die Einhaltung demokratischer Spielregeln bestehen, aber andererseits auch die Gesprächskanäle mit der Türkei offen halten.

Wer in Ankara kann nach einem Ausweg suchen? Wer sagt Erdogan, dass er in einer Wirtschaftskrise die wichtigsten Handelspartner vergrätzt? Von Antworten auf diese Fragen hängt ab, wie groß der politische Schaden sein wird. → Seite 5



Susanne Güsten

Corona-Zahlen steigen rasant

Experten sehen das als Folge der Lockerungen vom September – Geringe Impfquote treibt Inzidenz

MÜNCHEN
Von Jürgen Umlauf

Die Corona-Infektionszahlen in Bayern steigen wieder rasant an. Am Sonntag meldete das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) eine landesweite Sieben-Tage-Inzidenz von 173,1, genau eine Woche davor lag der Wert noch 109 – eine Steigerung um 58,8 Prozent. Bei Ungeimpften gibt das Landesamt aktuell eine Inzidenz von knapp 300 an, bei Geimpften von 33,6.

Der Anstieg macht sich auch in den Krankenhäusern bemerkbar. Seit Einführung der „Krankenhaus-Ampel“ im September hat sich zum Beispiel die Belegung der Intensivstationen mit Covid-19-Patienten auf derzeit 326 fast verdoppelt. Allein in der vergangenen Woche sind 65 neue Fälle dazugekommen, ein Plus von 25 Prozent. Auch wenn sich dank des Impffortschritts die Steigerungsraten bei Neuinfektionen und Intensivpatienten entkoppelt haben, könnte die „Krankenhaus-Ampel“ mit Erreichen des Grenzwertes von 600 schon zu Beginn der Adventszeit auf Rot stehen, sollte die aktuelle Dynamik anhalten. Die Folge

wären wieder Kontaktbeschränkungen und eine FFP2-Maskenpflicht.

Experten wie der Virologe Oliver Keppler von der Uni München sehen den Anstieg in erster Linie als jahreszeitlich bedingt. So steigt die Zahl der Infektionskrankheiten im Herbst immer an. Ein Grund dafür ist, dass sich die Aktivitäten der Menschen wegen der kalten Witterung wieder zunehmend ins Innere von Gebäuden verlagern, wo sich Infektionen schneller ausbreiten. Einen weiteren Beitrag könnte leisten, dass Beschäftigte wieder aus dem Homeoffice in die Büros zurückkehren. Aktuelle Zahlen dazu gibt es nicht, doch ein Blick in die öffentlichen Verkehrsmittel während der Stoßzeiten ist ein Indiz dafür. Busse und Bahnen sind da fast schon wieder so gut gefüllt wie vor Corona.

Noch nicht erklärt ist damit aber, warum die Zahlen gerade in Bayern derart in die Höhe schießen. Mit der Inzidenz von 173 liegt Bayern bundesweit auf Rang drei hinter Thüringen (220) und Sachsen (178) und deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 106 (alle Angaben laut Internet-Angaben des Robert-Koch-Instituts, Stand 24. Oktober, 12 Uhr). Das LGL

sieht dafür einen möglichen Zusammenhang mit den seit Mitte September verfügbaren Lockerungen von den Corona-Beschränkungen und die in Bayern unterdurchschnittliche Impfquote. Sie liegt aktuell bei 63,9 Prozent und damit deutlich hinter Ländern wie Schleswig-Holstein (70,9 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (69,6 Prozent). Aus internationalen



Mit einer Impfquote von 63,9 Prozent (vollständiggeimpft) liegt Bayern weit hinten. Foto: Stefan Sauer/dpa

Erfahrungen wisse man, dass sich bei ungeimpften Personen schnell Infektionswellen aufbauen könnten, schreibt das LGL dazu.

Die aktuellen Zahlen haben die Debatte um ein Ende der Corona-Pandemielage in Deutschland erneut angefacht. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte sich dieser Tage für ein Ende der Corona-Notlage ausgesprochen. Spahn sagte im Deutschlandfunk, es gehe darum, nach 19 Monaten einen Ausnahmezustand zu beenden. Die Befugnisse der Bundesregierung sollten in einen Normalzustand zurückgeführt werden. Die epidemische Lage ist Grundlage für Verordnungen und zentrale Corona-Maßnahmen in Deutschland. Mit den steigenden Corona-Zahlen keimen auch Sorgen um eine Überlastung des Gesundheitssystems wieder auf. „Die Inzidenzen sind weiterhin extrem eng gekoppelt an die Aufnahmen auf die Intensivstationen“, sagte Christian Karagiannis, leitender Oberarzt an der Lungenklinik Köln-Merheim. Es gebe inzwischen weniger freie Kapazitäten, weil die Zahl der Betten mangels Pflegepersonal verringert werden musste. → Seiten 2 + 24

Friedenspreis für Äbtissin aus Franken

HALLSTADT. Äbtissin Mechthild Thürmer und das Hallstadter Pfarrer-Ehepaar Susanne Wittmann-Schlechtweg und Andreas Schlechtweg sind mit dem Löwenherz-Friedenspreis 2021 ausgezeichnet worden. „Sie erhalten den Preis für ihre humanitäre Schutzverantwortung und für ihre demokratische Überzeugung“, sagte die Vizepräsidentin des Deutschen Benediktinerklosters in Kirschletten und das Pfarrer-Ehepaar aus Hallstadt (beides Kreis Bamberg) hatten sich geweigert, Strafbefehle wegen der Gewährung von Kirchenasyl anzunehmen. dpa

Seehofer für engmaschige Kontrollen

Innenminister will mehr Bundespolizisten an Grenze zu Polen schicken

BERLIN
Von Sebastian Kunigkeit

Angesichts der Migration über die Belarus-Route nach Deutschland hält Bundesinnenminister Horst Seehofer auch Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen für denkbar, falls die Lage sich nicht entspannt. „Wir haben in der vergangenen Woche die Verlängerung der Kontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze für weitere sechs Monate in Brüssel angemeldet“, sagte der CSU-Politiker. „Sollte sich die Situation an der deutsch-polnischen Grenze nicht entspannen, muss auch hier überlegt werden, ob man diesen Schritt in Abstimmung mit Polen und dem

Land Brandenburg gehen muss.“ Unabhängig davon zeigte Seehofer sich bereit, „falls notwendig“ weitere Bundespolizisten ins Grenzgebiet zu schicken. „An der deutsch-polnischen Grenze haben wir schon jetzt den Grenzschutz mit acht Hundertschaften Bundespolizei verstärkt“, sagte er. „Wir werden den Grenzraum und die grüne Grenze zu Polen engmaschig kontrollieren.“

Das Bundesinnenministerium hatte Anfang der Woche insbesondere auf die Schleierfahndung verwiesen, also verdachtsunabhängige Kontrollen im Grenzgebiet. Die Europäische Union beschuldigt den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, in organisierter

Form Flüchtlinge aus Krisenregionen an die EU-Außengrenze zu bringen. Lukaschenko hatte Ende Mai angekündigt, Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU hindern zu wollen – als Reaktion auf verschärfte westliche Sanktionen. Seehofer hatte seinem polnischen Amtskollegen Mariusz Kaminski deshalb kürzlich gemeinsame deutsch-polnische Streifen an der Grenze vorgeschlagen.

An der deutsch-polnischen Grenze in Brandenburg schritt die Polizei indes gegen Rechtsextreme ein, die gegen Migranten vorgehen wollten. Die Polizei griff dabei 50 Personen auf, die dem Umfeld der rechtsextremen Splitterpartei „Der Dritte Weg“ zuzurechnen seien.



Leserservice
09 21 2 94-2 94

Private Kleinanzeigen: 09 21 2 94-39 59
Redaktion: 09 21 2 94-1 63
Leserbriefe: 09 21 2 94-1 65



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Theodor-Schmidt-Straße 17
95448 Bayreuth
Postfach 100851, 95408 Bayreuth



Wetter:
Seite 18